

Monika Zeugner

## **DEMOKRATIE UND SELBSTORGANISATION**

### **IM FREINET-KINDERGARTEN PRINZHÖFTE**

Selbstorganisation heißt für uns nicht alleine: ich organisiere mich selbst, sondern vielmehr wir organisieren gemeinsam unser Zusammenleben, unser Lernen von- und miteinander.

In einer Gruppe kommt meist eine Vielfalt an Interessen, Begabungen, Aktionswünschen zusammen. Damit diese Möglichkeiten zu einem gemeinsamen Feuerwerk der Kreativität werden können bedarf es der Absprache - was, wer mit wem, wo, womit und wann tun möchte.

Damit die Gruppe sich nach den Bedürfnissen aller ihrer Mitglieder organisieren kann, braucht sie einen Ort, eine Zeit, ein Mittel wie das geschehen kann und nicht zuletzt die Fähigkeit und die soziale Kompetenz dieses zu tun - und demokratische Grundstrukturen.

#### **Ort der Selbstorganisation**

Der Morgen beginnt mit dem Sammeln unserer Ideen für den Tag. Die Kinder malen dazu Karten und lassen sich, da sie zumeist selbst noch nicht schreiben können, von den Erwachsenen den Inhalt oder den Namen ihrer Idee darauf schreiben. Sie machen entweder ganz alleine eine Ideenkarte oder tun sich bereits mit anderen zusammen und malen eine gemeinsame Ideenkarte. Die Leitung des Morgenkreises hat ein Kind, der sogenannte "Häuptling". Das Häuptlingskind bekommt die Karten und heftet sie an ein Brett an der Wand. Wenn alle Ideen abgegeben sind, kommen wir alle noch einmal zusammen um noch offene Fragen zu klären. „Braucht jemand noch Hilfe bei seiner Idee?“ und „Hat jemand eine Frage oder eine Sage?“ sind die entscheidenden Fragen, die von den beiden Häuptlingen dann gestellt werden.

An zwei Tagen gibt es zwei kleine Erzählkreise, in denen sehr gerne phantasievolle oder wahre Geschichten erzählt werden.

An einem Tag findet der sogenannte „Klärkreis“ statt, in dem wie bereits der von den Kindern gefundene Name sagt, wichtige Klärungen aller Art der Inhalt der Zusammenkunft sind. Dabei geht es um Dinge, die man mit allen klären möchte. Eine dafür vorgesehene Pinnwand bietet allen Gruppenmitgliedern die Möglichkeit ihr wichtiges Anliegen aufschreiben zu lassen, damit es nicht vergessen wird. Auf die Vorderseite der Karte kommen die Namen der Menschen, die das Anliegen haben. Hilfreich ist dabei auch die Verwendung von Namenskürzeln, die es den Kindern sehr bald ermöglicht selbst die Vorderseite ihrer Karte zu beschriften.

An einem anderen Tag haben wir unsere „Fragerunde“ in der über Fragen wie: „Können Tiger auf Bäume klettern oder springen?“ „Wie die Blumen kommen und wie die Blumen weg sind?“ „Wie Pinguine über Eis watscheln können?“ nachgedacht werden kann.

Die hier beschriebene Verlaufsform der Zusammenkünfte ist keine für alle Zeiten vorgeschriebene Form, sondern unterliegt immer wieder Wandlungen, die den Bedürfnissen der jeweiligen Gruppe angepasst sind und die in einem gemeinsamem demokratischen Prozess entwickelt werden. Wichtig dabei ist nur, dass ein prinzipieller Ort für unsere Selbstorganisation immer vorhanden und nicht beliebig ist. Der Ablauf dieser Zusammenkünfte ist aber gar nicht prinzipiell, sondern an unsere Bedürfnisse angepasst und wenn diese anders sind, muss auch der Inhalt anders sein, damit es kein rein formaler Akt wird, sondern ein wirkliches Bedürfnis bleibt.

Die Funktion des Häuptlings ist in vielerlei Hinsicht von großer Bedeutung. Der Häuptling erfährt unmittelbar, was Leitung in einem demokratischen System bedeutet - er hilft der Gruppe ihre Bedürfnisse zu verwirklichen und setzt nicht seine Interessen auf jeden Fall durch. Häuptling sein heißt nicht "Bestimmer" sein, sondern Organisationschef im Sinne des Ganzen. Andererseits gibt diese Rolle aber auch dem Einzelnen die Möglichkeit, einmal ganz deutlich als zentrale Person einer Gruppe zu wirken, sie lässt ihn gewissermaßen wachsen. Die Häuptlingsposition ist bei den Kindern sehr beliebt.

#### **Die Aufgabe der Erwachsenen in der Selbstorganisation**

besteht sowohl darin, die einzelnen Kinder in ihrem Wachstumsprozess zu unterstützen, als auch die "Vogelperspektive" einzunehmen und wenn nötig, im Sinne des Ganzen zu intervenieren. Wichtig für sie ist es folgende wesentliche Grundqualitäten bei sich selbst zu entwickeln:

- Die Sprache der Kinder sowohl verstehen als auch sprechen zu lernen. Kinder haben ihre eigene Sprache mit ihrem eigenen Bedeutungshintergrund, den es für uns Erwachsene wieder zu erlernen und verstehen gilt, ohne dabei wieder selbst zum Kind werden zu können und sollen.
- Das andere Zeitempfinden der Kinder zu berücksichtigen und bei sich selbst die hohe Qualität der Geduld zu entwickeln.
- Teamfähigkeit entwickeln, das heißt, auch nicht der "Bestimmer" zu sein, sondern unterstützend im Wachstumsprozess jedes Einzelnen und förderlich im gemeinsamen Handeln als Gruppe - demokratische Prozesse zu unterstützen.
- Die eigenen erworbenen inhaltlichen Fähigkeiten, das intellektuelle und praktische Wissen auf eine für Kinder in diesem Alter erfahrbare Weise prinzipiell zur Verfügung stellen. Die Kinder selbst entscheiden aber, wann für sie der Zeitpunkt für welche Lernerfahrung ist
- Ein Gespür für die Bedürfnisse des Einzelnen und der Gruppe entwickeln.

Dies alles zeigt, dass auch bei den Erwachsenen eine hohe Weiterentwicklungs- und Lernbereitschaft im Sinne eines lebendigen Prozesses vorhanden sein muss, wobei nicht Perfektion, sondern Offenheit, Sensibilität und die Bereitschaft aus eigenen Fehlern zu lernen im Vordergrund steht, Reflexion nimmt im Team der Erwachsenen eine bedeutende Rolle ein.

**Lernerfahrungen, die in dieser Organisationsform liegen, zeigt eine Zusammenfassung:**

- Erwerb von Leitungskompetenz in einem demokratischen System:
  - Den Gruppenprozess fördern, sowohl im Sinne der Einzelnen als auch des Ganzen handeln
  - positive Autoritätserfahrungen machen
  - leiten bedeutet ermöglichen und nicht bestimmen
- Gleichberechtigung erfahren: Alle Ideen sind gleichrangig, egal ob von "Groß" oder "Klein" eingebracht, entscheidend ist das Interesse daran
- Entwicklung von Selbstbewusstsein im wahrsten Wortsinn
- die Gruppe als Ganzes und in ihrer Vielfalt als Bereicherung wahrnehmen
- Zugang zur eigenen Kreativität finden
- sich artikulieren lernen - in der Sprache leben - Förderung von Sprache und Ausdruck
- erster, sehr effektiver und natürlicher Zugang zur Schrift, zur Fähigkeit des Schreibens und Malens
- "Nein" sagen können, aber auch "Ja" sagen können - die Kinder sind an allen Entscheidungen innerhalb unserer Gruppe aktiv beteiligt
- Selbstverantwortung und Verantwortung für die anderen übernehmen können, soziale Kompetenz als wichtiger Grundbaustein für alles weitere Lernen